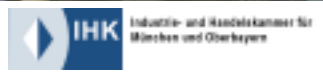


>> Industrie- und Handelskammer
für München und Oberbayern

**Virtuelle Desktops
erhöhen die Mobilität**



Kundenprofil

Die IHK ist die erste Adresse, wenn es um die Wirtschaft in Oberbayern geht. Oberstes Ziel der IHK ist es, beste Rahmenbedingungen für den Erfolg aller Unternehmen zu schaffen. Die IHK informiert und berät Mitgliedsfirmen und Existenzgründer zu Themen wie Aus- und Weiterbildung, Recht und Steuern, Innovation, Export und Unternehmensnachfolge. Darüber hinaus übernimmt die Kammer im Interesse der Unternehmen Aufgaben vom Staat, die sie kundenorientiert erledigt. Dazu gehört das Abnehmen von Prüfungen in der Berufsausbildung oder für Fachkundige, das Bestellen und Vereidigen von Sachverständigen oder das Ausstellen von Ursprungszeugnissen für den Export. Allein im Bereich Berufsbildung sind (Stand Ende Juli 2010) 7.445 ehrenamtliche Prüfer in 1.105 Ausschüssen tätig.

www.muenchen.ihk.de

Ausgangslage

Die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern plant, ihren Mitarbeitern einen flexibel gestalteten Computer-Arbeitsplatz anzubieten. Darüber hinaus möchte sie einen ganzheitlichen Zugriff auf Applikationen, Daten und weitere Ressourcen von unterschiedlichen Standorten mittels virtueller Desktops ermöglichen. Um diese standardisierten Anforderungen zu erfüllen, empfiehlt sich der Einsatz von Virtualisierungstechnologien. Virtualisierung stellt Rechenleistung individuell, dynamisch und automatisiert bereit. Mitarbeiter können flexibel auf die für ihre Arbeit benötigten IT-Services von allen Standorten aus zugreifen.

Die IHK München hat im Herbst 2010 ein Pilotprojekt mit einem Szenario von 50 Anwendern zur Einführung einer Virtual Desktop Infrastructure (VDI) durchgeführt. Getestet wurden die Benutzerakzeptanz, Betriebssicherheit (Verfügbarkeit der Backend-Systeme) sowie die Wirtschaftlichkeit einer solchen Infrastruktur.

Realisierung

Gemeinsam mit dem IT-Referat der IHK München hat MATERNA die Pilotierung der VDI geplant und konzipiert. Die Experten haben exakte Konfigurationsvorgaben sowie Checklisten für Funktions- und Leistungstests erstellt. Anschließend wurde die Virtualisierungsplattform eingerichtet und in die bestehende Infrastruktur integriert. So konnten die IT-Experten Performance-Tests im Produktivbetrieb durchführen und mögliche Varianten einer künftigen VDI vergleichen.

MATERNA hat im Rahmen der Pilotierung eine Reihe von Kriterien überprüft, die für die VDI-Technologie eine wichtige Rolle spielen. Dazu gehören die Integration in die vorhandene Infrastruktur, die Hypervisor-Plattform, Storage, gewünschte Desktop-Funktionen und Anwendungen, das Drucker-Management, die Performance, die Endgeräteauswahl, das Deployment sowie die Zugriffsszenarien.

Das Fazit nach mehrwöchigen Testarbeiten: Die Desktop-Virtualisierung erzeugt eine komplexe, aber beherrschbare Struktur. Voraussetzung ist eine gründliche Planung der IT-Architektur sowie ein Assessment mit nachfolgender Optimierung der bestehenden IT-Infrastruktur. So aufgestellt spielt die Virtualisierung ihre Vor-

teile aus, die insbesondere bei den betrieblichen Prozessen sowie den IT-Service-Prozessen liegen. Im Test hat sich XenDesktop als gut geeignet für die Umsetzung erwiesen. Beim Hypervisor fiel die Wahl auf VMware.

Zunächst strebt die IHK München eine Virtualisierung von rund 150 PCs in den Außenstellen an und will zudem die lokalen Server ablösen. Mittelfristig können sich die Verantwortlichen aber auch die Virtualisierung aller Clients vorstellen. Die Implementierung ist für das dritte Quartal 2011 geplant.

Vorteile

- Standardisierung und Automatisierung der betrieblichen Prozesse
- Dynamische Ressourcenverwaltung durch Beschleunigung der Prozesse
- Schnellere Bereitstellung der IT-Services
- Mobiler Zugriff auf Arbeitsplatz-Systeme
- VDI bietet die Option zum Outsourcing der Desktop-Services